



Steißbeinfistel / Sinus pilonidalis

Sinus pilonidalis - wenn Haare einwachsen

Sinus pilonidalis oder **Pilonidalsinus** (= Haarfistel), so nennt man das entzündliche Geschehen im Bereich der oberen Analfalte über dem Steißbein, das als **Abszess** oder als **Fistel** (Sinus pilonidalis) in Erscheinung treten kann.

So unglaublich es klingt, es sind Haarschäfte, die sich mit der Wurzel zuerst durch die Haut einspießen, in die Tiefe dringen und dort eine Entzündung hervorrufen können. Daher wird der Sinus pilonidalis im Türkischen "Krankheit des umgedrehten Haares" genannt.



Einwachsende Haare

Abszess = Eiteransammlung, Eiterherd

Fistel = durch eine Entzündung (z.B. Abszess) entstehender Gang durch ein Gewebe (z.B. Haut, Darmwand):

- inkomplette Fistel: der Gang hat nur eine Öffnung, entweder in einer Körperhöhle oder nach außen (z.B. Steißbeinfistel, Fadenfistel)
- komplette Fistel: der Gang hat zwei Öffnungen, entweder zwischen zwei Körperhöhlen (z. B. Blasen-Darmfistel) oder von einer Körperhöhle an die Körperoberfläche (z. B. Analfistel)



Steißbeinfistel / Sinus pilonidalis

Im Englischen ist der Pilonidalsinus als „jeep-desease“ bekannt:

Mehrstündige Touren im Geländewagen bei hohen Temperaturen und in luftdichten Khaki-uniformen **mazeriert** die Haut der „Schweißrinne“ zwischen den Gesäßhälften und begünstigt damit ein Einspießen von Haaren. Viele Vietnamheimkehrer litten unter dieser Erkrankung.

Ist ein Haar erst mal eingedrungen, widersteht es der Körperreinigungsroutine, da seine Wurzel mit „Widerhaken“ besetzt ist. Diese bewirken auch, dass es durch die normale Bewegung der Gesäßbacken allmählich in die Tiefe gedrillt wird.

Dabei handelt es sich nicht unbedingt um ortsstämmige Haare, denn auch Frauen und Männer, die in dieser Region völlig unbehaart sind, werden von einem Sinus pilonidalis betroffen.

mazerieren (der Haut) = aufweichen, brüchig werden



Steißbeinfistel / Sinus pilonidalis

Hier handelt es sich um Haare, die von der Kopfhaut stammen und in der oberen Gesäßfalte aufgefangen werden. So scheinen vor allem Menschen mit tief eingezogener Gesäßfalte **prädisponiert**. Dies erklärt, warum eine regelmäßige Rasur oder **Epilieren** das **Rezidiv** nicht verhindern kann, zumindest nicht nach konventioneller Operation (Breite offene Freilegung des Herdes), die an der Anatomie nichts ändert und eine mittige, **fragile** Narbe hinterlässt, die erneutem Einspießen von Haaren Vorschub leistet.

Daher wurden mehr oder weniger komplizierte plastische Verfahren entwickelt, von denen das einfachste, das genialste ist, nämlich die **Operation nach Karydakis**, die ich seit 30 Jahren ausschließlich und mit Erfolg anwende. Eine neben der Mittellinie laufende Narbe mit Abflachung der Gesäßfalte verhindert, dass die Krankheit wieder auftritt. Darüberhinaus bietet das Verfahren den Vorteil einer kurzen Heilungsdauer von 2 Wochen gegenüber 2-3 Monaten nach offener Freilegung.

prädisponiert, Prädisposition = ererbte, genetisch bedingte Anlage/Empfänglichkeit für bestimmte Krankheiten oder Symptome

Epilieren = das Entfernen von Haaren mit Zerstörung der Haarwurzel (dauerhaft) oder ohne Zerstörung der Haarwurzel (auf Zeit)

Rezidiv = Wiederkehren/Wiederauftreten einer Erkrankung

fragil = zerbrechlich, brüchig, anfällig

Operation nach Karydakis: <http://www.prokt.de/proktologie/operative-eingriffe/operation-nach-karydakis/>



Steißbeinfistel / Sinus pilonidalis

Das sogenannte "pit picking" ist eine Methode, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut und auf ein uraltes Verfahren zurückgeht, das mit einer Rückfallquote von ca 20% belastet ist, die meines Erachtens inakzeptabel ist.

Tritt die Erkrankung erstmals als Abszess (**Bild 8**) in Erscheinung, wird dieser zunächst in lokaler Anästhesie eröffnet. Etwa 2 Wochen später oder zu einem Zeitpunkt der Wahl wird die definitive Operation durchgeführt.



(Bild 8)